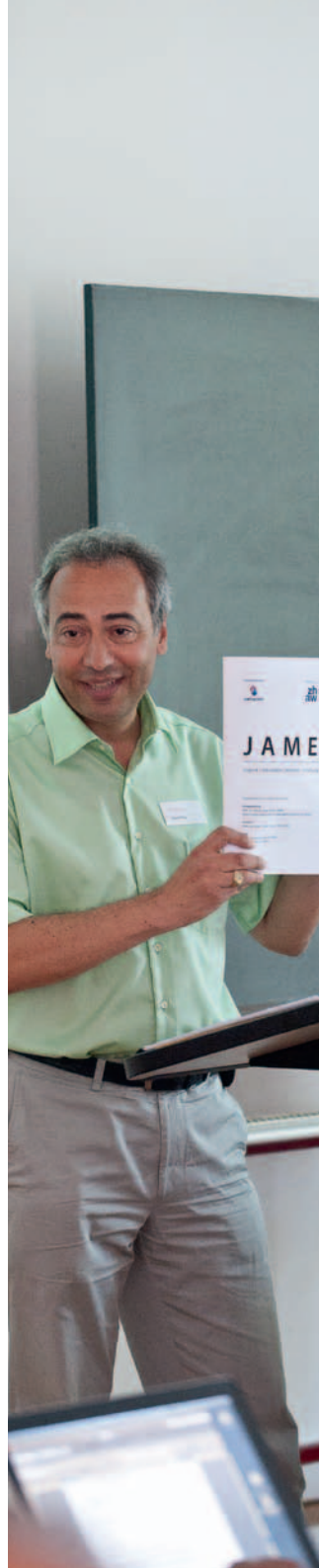
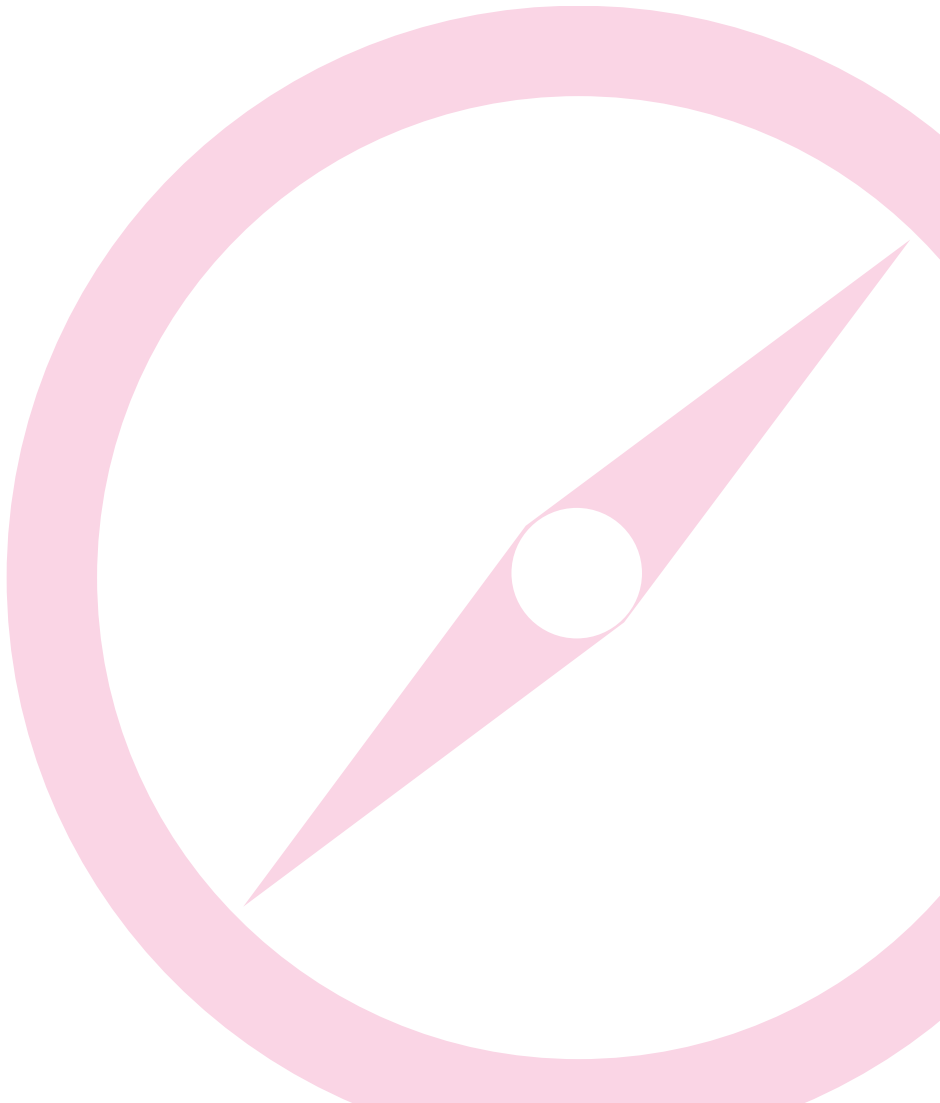


2012 WEITERBILDUNG

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR FACHLEUTE DER
BERUFS-, STUDIEN- UND LAUFBAHNBERATUNG





Die Qualitätssicherungsinstrumente der SDBB-Weiterbildung sind langfristig angelegt. Sie wurden für 2012 neu entwickelt und konnten im Laufe des Jahres sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Westschweiz erprobt werden. Der Evaluationsbogen sammelt die Rückmeldungen der Teilnehmenden quantitativ und qualitativ. Im Vergleich dazu wird die Meinung der jeweiligen Seminarleitenden mittels Fragebogen eingeholt. Und per Ende Jahr zeigt eine Umfrage bei den Auftraggebenden, den Zentralstellenleitenden der BSLB, wie diese die Weiterbildungsangebote gesamthaft bewerten. Diese drei Kanäle unterstützen die Fachkommission Weiterbildung in ihrer beratenden Rolle und werden vom SDBB für allfällige Verbesserungsmöglichkeiten genutzt.

Kurzfristig basiert die Entwicklung der Weiterbildungsangebote auf der Ideensammlung bei den potenziellen Teilnehmenden und bei den kantonalen Zentralstellenleitenden.

Die Subkommission Weiterbildung Deutschschweiz – unter dem Präsidium von Werner Mehr, Zentralstellenleiter Kanton Nidwalden – hat die Planung und Entwicklung der Weiterbildungsangebote begleitet und unterstützt.

Die Weiterbildungspalette 2012 reicht von «Bildung und Arbeit – trotz vieler Bäume den Wald sehen» über «Detailhandel: Bedeutung und Dynamik» und «Lernschwierigkeiten erkennen und verstehen» zu «Kulturkongruent kommunizieren: Werkzeuge zum Erfolg». Seminare oder Zertifizierungsangebote bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit einem Thema oder mit einer Methode. Tagungen geben – unter Einbezug des Arbeitsmarktes und unter Mitwirkung von Fachpersonen aus der Praxis – einen Überblick zu Berufsfeldern. In Ergänzung zu den Angeboten, welche für alle Mitarbeitenden der BSLB offenstehen, sind auch Weiterbildungen für bestimmte Zielgruppen (Fachpersonen der Information und Dokumentation, Studien- und Laufbahnberatende usw.) geplant. Erstmals in diesem Jahr wird je ein spezielles Seminar für Fachkräfte der BSLB mit langjähriger Berufserfahrung und eines für solche mit wenig Praxiserfahrung angeboten.

Zusammen mit den zuständigen Gremien ist das SDBB überzeugt, dass alle Mitarbeitenden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung auch im Jahresprogramm 2012 interessante und spannende Weiterbildungsangebote finden.

Jean-Paul Jacquod
Direktor

Regula Bassetti
Leiterin Weiterbildung D-CH

Zyklen

S1201	Lösungsorientiertes Kurzzeit-Coaching für BSLB	4
S1202	SVEB-Zertifikat – speziell für BSLB	5

Tagungen

S1210	Kunsttherapie – Einblick in Berufspraxis und -entwicklung	6
S1211	Diagnostik aktuell	7
S1212	KV 2012 – Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann: Ende gut, alles gut?!	8
S1213	Nachhaltige Entwicklung – mehr als ein Schlagwort	9
S1214	Bildung und Arbeit – trotz vieler Bäume den Wald sehen	10
S1215	Informieren als Beruf	11
S1216	Geografie – Studium und Arbeitsmarkt	12
S1217	Es gibt keine zweite Chance für einen ersten Eindruck – unser Auftritt zwischen Birkenstock und USM Haller	13
S1218	Karrieretheorien: neue Trends für die Laufbahnberatung	14
S1219	Detailhandel: Bedeutung und Dynamik	15
S1220	ICT-Berufe: ohne Informatik läuft nichts	16
S1221	Naturwissenschaften – Fokus Grundlagenwissenschaften	17
S1222	Technoparks – Brutstätten der Innovation	18
S1223	Weiterentwicklung und Alternativen für Lehrkräfte, Quereinstieg in den Lehrerberuf	19
S1224	Pflegeberufe im Alltag: Entwicklungen, Szenarien, Projekte	20

Seminare

S1230	Konfliktgespräche – eine Kunst für sich	21
S1231	Auseinandersetzung mit der eigenen Beratungstätigkeit im Rahmen einer fortlaufenden Supervisionsgruppe	22
S1232	Lebenszielanalyse und Lebenszielplanung in der Beratung	23
S1233	Fit für die Online-Beratung in der BSLB	24
S1234	Diagnostik der emotionalen und sozialen Intelligenz	25
S1235	Jugendliche aktiv coachen	26

S1236	Lebenszyklusorientierte Entwicklung von Menschen – mit speziellem Fokus auf 50+	27
S1237	Kulturkongruent kommunizieren: Werkzeuge zum Erfolg	28
S1238	Methodische Impulse für erfahrene Seminarleitende	29
S1239	Diagnostikverantwortliche unter sich!	30
S1240	Dynamic Assessment (DA): das Erfassen von Lernpotenzialen nach Vygotsky, Feuerstein und Haywood	31
S1241	Wertschätzung öffnet verschlossene Türen	32
S1242	Lernschwierigkeiten erkennen und verstehen	33
S1243	Schreibwerkstatt: Fortsetzung	34
S1244	Tests für Erwachsene: Fokus Interessen	35
S1245	eDoc – ein Instrument für die tägliche Arbeit in Beratung und BIZ	36
S1246	Infogespräch und Kurzberatung im BIZ	37
S1247	Googeln Sie noch oder recherchieren Sie schon?	38
S1248	Aller Anfang ist SWISSDOC...	39
Spezielles		
S1260	Die Kunst des Führens	40
S1261	Visual Questionnaire (ViQ): Lizenzierung für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende	41
S1262	PSI-Grundkurs: Einführung in die PSI-Theorie von Julius Kuhl	42
Nationale Tagungen		
S1270	Nationale Fachtagung Information-Dokumentation	43
Weitere Angebote		44
Seminarübersicht		45
Anmeldebedingungen		49

Lösungsorientiertes Kurzzeit-Coaching für BSLB

Coaching hält immer mehr Einzug in die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, da Coaching-Werkzeuge dort nützlich und nachhaltig helfen können, wo die klassische Fachberatung aufhört. Wirksames Coaching muss weder lange dauern noch kompliziert sein. Oft sind es gerade die erfrischend einfachen Interventionen, die effektiv nützlich sind. In diesem Kompetenzzyklus lernen Sie, wie Sie Ihre Beratung mit Coaching-Werkzeugen weiter professionalisieren können.

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Werkzeuge und Instrumente des lösungsorientierten Kurzzeit-Coachings und setzen sie ein • entdecken, vertiefen und entwickeln den eigenen Coaching-Stil • setzen sich mit der Frage auseinander, wie und wann Coaching nützlich ist und wie es nachhaltig in die eigene Beratungspraxis eingesetzt werden kann • gewinnen Freude und Spass an den Ideen sowie an den Annahmen des lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsmodelles
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen schaffen: die Gesprächsphasen und Instrumente des lösungsorientierten Kurzzeit-Coachings • Sparsame Interventionen mit nachhaltiger Wirkung • Spezifische Interventionen wie Experimente, Futur Perfect, Solution Walk, Gestaltung des Folgegespräches • Methodenvielfalt erweitern mit Instrumenten für Entscheidungssituationen, Konflikte etc. • Auseinandersetzung mit den Ideen und Annahmen im Hintergrund: Die Kunst des Nicht-Wissens, der Klient als Experte etc. • Reflektierte Arbeit mit Live-Klientinnen und -Klienten
Arbeitsform	Der Kompetenzzyklus ist sehr praxisorientiert aufgebaut, die Methodik-Didaktik des Seminars wird kongruent zum Inhalt geführt
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	12 bis 18 Personen
Leitung	Daniel Meier und Katalin Hankovszky , Weiterbildungsforum
Datum/Ort	2. und 3. April, Zürich; 29. und 30. Mai, Bern; 3. und 4. September, Zürich; 22. bis 24. Oktober 2012, Kappel am Albis
Preis	CHF 2160.– (exkl. Unterkunft und Verpflegung in Kappel a. A.)
Hinweis	Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat der Internationalen Coach Federation (ICF) bei einem Nachweis von 100 Coaching-Stunden und einem Live-Coaching.

SVEB-Zertifikat – speziell für BSLB

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende, die Seminare für Arbeitslose und Wiedereinsteigende anbieten oder Kurse zur Standortbestimmung und Laufbahnplanung durchführen, müssen vermehrt nicht nur Fachkompetenz, sondern auch methodisch-didaktische Kompetenzen ausweisen und die entsprechenden Papiere besitzen. Aufbauend auf der Anerkennung mehrerer BSLB-Ausbildungsinhalte durch die SVEB-QS-Kommission bietet das SDBB ein massgeschneidertes Seminar an, dessen Besuch – unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen – zur Beantragung des SVEB-Zertifikats führt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind fähig, in ihrem Fachbereich Lernveranstaltungen mit Erwachsenen im Rahmen vorgegebener Konzepte, Lehrpläne und Lehrmittel vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten
- können Grundkenntnisse erwachsenenspezifischen Lernens und Lehrens bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Lernveranstaltungen mit Erwachsenen innerhalb ihres Fachbereichs anwenden
- sind in der Lage, bei Lernveranstaltungen mit Erwachsenen ein angemessenes Repertoire an erwachsenenbildnerischen Methoden anzuwenden

Inhalt

- Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Kursen
- Lehrübungen
- Methoden und Medien
- Gestaltung von Anfangs- und Schlussituationen, Umgang mit Störungen
- Evaluation von Kursen

Arbeitsform

Input-Referate, Diskussionen, Lehrübungen, Austausch und Reflexion, Vorbereitungslektüre und Zwischenaufträge

Zielpublikum

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende mit Erfahrung als Kursleitende

Grösse

16 Personen

Leitung

Renée Bremi, MSc UZH, Psychologin FSP, Dozentin und Beraterin
Fachbereich Betriebliche Bildung, IAP, Zürich
in Zusammenarbeit mit erfahrenen Trainer/innen der ZHAW

Datum/Ort

23. Mai, 20. Juni, 29. August, 12. September und 7. November 2012, Zürich

Preis

CHF 1200.–

Hinweis

Die Teilnehmenden erhalten das SVEB-Zertifikat (Modul 1 für den eidg. Fachausweis Ausbilder/in) bei einem Nachweis von 2 Jahren Berufspraxis und 150 Kursstunden. Ab 2012 gelten für die Anerkennung die effektiv geleisteten Kursstunden (ohne Vorbereitungszeit).

Kunsttherapie – Einblick in Berufspraxis und -entwicklung

Die Kunsttherapie hat es in wenigen Jahren geschafft, eine eidgenössische Anerkennung zu erreichen. Mit der Einführung der neuen Höheren Fachprüfung (HFP) im Jahr 2011 wurden folgende Fachrichtungen anerkannt: Bewegungs- und Tanztherapie, Drama und Sprachtherapie, Gestaltungs- und Maltherapie, Intermediale Therapie, Musiktherapie. Dieser Meilenstein in der Professionalisierung des Berufsfeldes soll Gelegenheit sein, Einblick in die aktuelle und zukünftige Entwicklung der Kunsttherapie sowie in den beruflichen Alltag und die Praxis von Kunsttherapeutinnen und -therapeuten zu erhalten.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • erhalten eine Orientierung in die bereits erfolgten und noch ausstehenden Entwicklungsschritte als Berufsgruppe • kennen Anforderungen und Ausbildungsschritte für die Kunsttherapie (insbesondere betreffend HFP) • erhalten Informationen über die Arbeitsbedingungen in diesem Berufsfeld • bekommen Eindrücke zum Berufseinstieg und den Entwicklungsmöglichkeiten im Berufsfeld • haben Gelegenheit, 3 von 6 Spezialisierungen der Kunsttherapie durch aktives Mitmachen konkret zu erleben
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes zur Berufssituation (Bedarf, Arbeitsorte, Möglichkeit zur selbständigen Erwerbstätigkeit) • Anerkennung durch die Krankenversicherer • Ausbildungswege bis zur HFP und Hinweise auf andere Angebote • Im Rahmen von Workshops konkreter Einblick in 3 von 6 Spezialisierungen der Kunsttherapie
Arbeitsform	Referate, Workshops, Podium mit drei Fachleuten, Diskussionen
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Eric Frischknecht , Co-Leiter Fachstelle Erwachsenenbildung, Laufbahnzentrum der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit OdA KSKV-CASAT
Mitwirkende	Expertinnen und Experten sowie Fachpersonen aus der Praxis
Datum/Ort	22. März 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Diagnostik aktuell

Seit mehr als 10 Jahren ist «Diagnostik aktuell» fixer Bestandteil des jährlichen Weiterbildungsprogrammes für die Fachleute aus der BSLB. Die von der Fachgruppe Diagnostik gestaltete Tagung bietet den Berufs-, Studien- und Laufbahnberatenden eine effiziente Möglichkeit, ihre Diagnostikkenntnisse aufzufrischen, zu erweitern und zu aktualisieren.

Schwerpunkte 2012 sind «Neue diagnostische Verfahren» und «Diagnostikinstrumente für den Hochschulbereich». Weitere Inhalte werden aufgrund der aktuellen Entwicklung festgelegt.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • sind informiert über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich Diagnostik • haben einen Überblick über verschiedene neue Testverfahren • kennen beliebte und aktualisierte Diagnostikinstrumente für die Beratung im Hochschulbereich
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtiges aus der Fachgruppe Diagnostik SDBB • Aktuelle Informationen aus dem Bereich Diagnostik für die BSLB • Diagnostische Instrumente für die Beratung im Hochschulbereich
Arbeitsform	Referate, Präsentationen, Diskussionsrunden
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Daniel Jungo , Dr., Präsident der Fachgruppe Diagnostik SDBB Rahel Bader , Leiterin Fach- und Koordinationsstelle Diagnostik, Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich
Mitwirkende	Expertinnen und Experten sowie weitere Fachpersonen
Datum/Ort	8. Mai 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–
Hinweis	Die Tagung «Diagnostik aktuell» bietet die Gelegenheit, sich regelmässig und effizient auf den aktuellsten Stand von psychologischen Tests und Arbeitsmitteln für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu bringen. Die vertiefte Auseinandersetzung in Theorie und Praxis mit einem oder mehreren Verfahren erfolgt unter der Rubrik «Seminare».

KV 2012 – Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann: Ende gut, alles gut?!

Seit 2006 ist KV ein fixer Bestandteil des Weiterbildungsprogrammes für die Fachleute der BSLB. In den vergangenen Jahren standen einzelne Branchen und deren Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Arbeitsmarktlage im Zentrum. In diesem Jahr widmen wir uns der kaufmännischen Grundbildung. Die Erarbeitung der Bildungsverordnung Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ ist Ende 2011 abgeschlossen. Künftig erstreckt sich die Verordnung auf alle Bildungswege.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • sind über die Gesamtreform der beruflichen Grundbildung Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ informiert • haben sich mit den Konsequenzen für die verschiedenen involvierten Bildungspartner auseinandergesetzt • konnten wichtige Fragen aus der Beratung mit Fachpersonen diskutieren und klären
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtigste Änderungen der Verordnung über die berufliche Grundbildung • EFZ inkl. Handelsmittelschulen und private Anbieter • EBA: Erste Erfahrungen und Auswirkungen auf EFZ (Profil B) • Konsequenzen der Reform aus dem Blickwinkel von <ul style="list-style-type: none"> – Lehraufsicht – Berufsfachschulen – Handelsmittelschulen – privaten Anbietern • Profil und Abgrenzungen <ul style="list-style-type: none"> – allgemeine Branche – Banken – öffentliche Verwaltung • Und was meinen die Arbeitnehmenden?
Arbeitsform	Referate, Workshops, Diskussionen
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Regula Bassetti , Leiterin Weiterbildung D-CH, SDBB
Mitwirkende	Fachpersonen vom BBT, von der Lehraufsicht und der Praxis
Datum/Ort	14. Mai 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Nachhaltige Entwicklung – mehr als ein Schlagwort

Ein Überblick über das reiche Bildungsangebot im Schweizer Nachhaltigkeitsmarkt

Nachhaltige Entwicklung mit einer Wertschöpfung im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereich ist zurzeit eine wichtige Handlungsmaxime für Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die damit verbundenen grossen Umwälzungen bergen für Unternehmen, Gemeinden, Kantone und Verbände nebst Herausforderungen grosse Chancen. Zudem erfordert die Wahrnehmung dieser Aufgaben ausgewiesene Kompetenzen.

Wie reagieren die Schweizer Wirtschaft und das Gemeinwesen auf diese Herausforderung? Wie entwickeln sich die Arbeitsmärkte für Berufsleute mit Umwelt- und Nachhaltigkeitskompetenzen? Welches Angebot leistet die Bildungslandschaft Schweiz?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• erörtern Herausforderungen und Chancen der nachhaltigen Entwicklung für Unternehmen und öffentliche Hand• schätzen die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Chancen der Kompetenzträger in diesem Bereich ab• kennen die Bildungslandschaft Schweiz bezüglich nachhaltigkeitsbezogener Angebote• erhalten Einblick in die Erfahrungen von Studierenden und Arbeitgebenden
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Herausforderungen und Chancen der nachhaltigen Entwicklung für Wirtschaft und Gemeinwesen• Die Entwicklung des Umwelt- und Nachhaltigkeitsmarktes in der Schweiz• Überblick über die Bildungslandschaft Schweiz, Spotlights von sieben Bildungsanbietern (ETHZ, HSR, ZHAW, SHL, Strickhof, SILVIVA, BZW Lyss und sanu)• Foren mit Studierenden, Arbeitgebenden, Verantwortlichen von Studiengängen
Arbeitsform	Fachliche Inputs, Kurzreferate, Podiumsgespräche
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Peter Lehmann , Direktor sanu und Initiant service-umwelt
Mitwirkende	Dozierende, Studierende, Arbeitgebende und weitere Umweltfachpersonen
Datum/Ort	22. Mai 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Bildung und Arbeit – trotz vieler Bäume den Wald sehen

Die Nachrichten über Veränderungen jagen sich, Infoblätter und Newsletter, Zeitungen und Blogs, Fernsehen und Twitter melden Veränderungen, Neuerungen und Entwicklungen. Wir bemühen uns, im Interesse unserer Klientinnen und Klienten, all diese Nachrichten aufzunehmen. Manchmal aber bekommen wir den Eindruck, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu erkennen.

Diese Tagung soll uns helfen, wieder die Gesamtsicht der Bildungs- und Arbeitslandschaft zu erkennen: den Wald als Ganzes sehen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • erhalten einen Überblick über Entwicklungen in Bildung und Arbeit • lernen Exponenten und deren Meinungen zur Zukunft von Bildung und Arbeit kennen • sehen Entwicklungslinien und deren mögliche Auswirkungen auf die Informations- und Beratungstätigkeit
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophisch-ethischer Blick auf die Bildungs- und Arbeitswelt • Höhere Berufsbildung: Fokus auf dem Tertiärbereich • Blick der Schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz in die Zukunft • Wie geht die Suisse Latine mit Veränderungen im Bildungsbereich um? • Wohin steuern die Fachhochschulen? • Wie schätzen die Behörden die Zukunft der Arbeit ein? • Schauen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen in dieselbe Richtung? • Lebenslanges Lernen – davon hören wir bereits ein Leben lang
Arbeitsform	Referate und Diskussionen
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	40 bis 60 Personen
Leitung	Regula Bassetti , dipl. BLB, Leiterin Weiterbildung D-CH, SDBB Emil Wettstein , Dr., Bildungsfachmann, Zürich
Mitwirkende	Gerhard Schwarz , Dr. oec., Direktor Avenir Suisse sowie weitere Expertinnen und Experten aus der Bildungs- und Arbeitswelt
Datum/Ort	5. und 6. Juni 2012, Bern
Preis	CHF 260.–

Informieren als Beruf

Unternehmenskommunikation und Public Relations: Ausbildungen und Arbeitsmarkt

Berufe in Unternehmenskommunikation und Public Relations sind beliebt. Firmen, Organisationen und Behörden haben in den letzten Jahren die Kommunikation ausgebaut und die Ausbildungsmöglichkeiten haben zugenommen. Integrierte Kommunikation, Crossmedia und Social Media setzen neue Trends.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• erhalten einen Überblick über Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe in Unternehmenskommunikation und Public Relations• erfahren, was Kommunikationsjobs auszeichnet• sehen, wo es Überschneidungen zur journalistischen Arbeit gibt und wie sich die beiden Tätigkeitsfelder voneinander abgrenzen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Ausbildungsgänge und Berufsbilder• Stellenwert der verschiedenen Abschlüsse auf dem Arbeitsmarkt• Berufseinstieg und Laufbahn• Erfahrungsberichte von Studierenden, Dozierenden, Berufseinsteigern und erfolgreichen Berufsleuten
Arbeitsform	Referate, Round-Tables, Diskussionen
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Rolf Murbach , lic. phil., Journalist BR und Dozent, www.schreibart.ch
Mitwirkende	Studierende, Dozierende und Kommunikationsfachleute
Datum/Ort	14. Juni 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Geografie – Studium und Arbeitsmarkt

Blättert man den Stellenanzeiger durch, so stösst man selten auf Ausschreibungen, in denen Geografen gesucht werden. Trotzdem beginnen jedes Jahr schweizweit hunderte junger Leute mit einem Geografiestudium. Worin liegt die Faszination dieses Faches? Und wie finden die Studierenden nach dem Studium einen Job? Denn so selten Geografen oder Geografinnen gesucht werden, so selten sind sie auch arbeitslos.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• haben einen Überblick über den Arbeitsmarkt für Geografinnen und Geografen• können den Einfluss von Fächerkombinationen auf die Art und die Anzahl der Laufbahnoptionen abschätzen• kennen Strategien und die dahintersteckenden Motivationen der Fächerkombination
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Akzente der Geografie-Studiengänge der Universitäten Bern, Basel und Zürich• Studierende erläutern ihre Fächerkombination und schildern ihre Überlegungen zur Wahl der Vertiefung• Es kommen Berufsleute zu Wort, die den Berufseinstieg mit einer «typischen» Fächerkombination fanden, und solche mit eher «exotischer» Fächerkombination• Dynamik und Struktur des Arbeitsmarktes für Geografinnen und Geografen
Arbeitsform	Referate, Fragerunden, Diskussionen
Zielpublikum	Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	40 bis 60 Personen
Leitung	Marcel Biemann , lic. phil. Psychologie, Leiter Fachbereich Studienwahl und Hochschulen der BDAG Aarau
Mitwirkende	Dozierende, Studierende und Berufsleute
Datum/Ort	19. Juni 2012, Bern
Preis	CHF 130.–

Es gibt keine zweite Chance für einen ersten Eindruck – unser Auftritt zwischen Birkenstock und USM Haller Beratungstag 2012

Vom ersten Moment der Kontaktaufnahme mit der Studien- und Laufbahnberatung werden Eindrücke vermittelt, welche die emotionale Grundstimmung der Ratsuchenden steuern. Sie können den Verlauf der weiteren Beratung beeinflussen. Dies kann im Rahmen einer Intervention in der Klasse, über den Internetauftritt, bei der telefonischen Kontaktaufnahme, beim Empfang, während der Begrüßungsworte, im Beratungsraum usw. stattfinden. Die verschiedenen Facetten der ersten Eindrücke, die wir vermitteln, sollen beleuchtet und kritisch hinterfragt werden.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• kennen die diversen Einflussfaktoren, die den ersten Eindruck steuern• übertragen diese Erkenntnisse auf ihre Beratungsstelle• entwickeln eine verstärkte Sensibilität bezüglich ihres individuellen «Auftritts»
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Psychologie des ersten Eindrucks• Signaletik und öffentlicher Raum: Zeichen im Raum – Zeichen und Raum (Orientierungssystem, Mobiliar, Bildsprache)• Individueller Beratungsraum (Wandschmuck, persönliche Gegenstände)• Verbale und nonverbale Signale (Begrüßung, Bekleidung, Verabschiedung, eigene emotionale Wirkung)• Erarbeiten von Veränderungsideen für unseren beraterischen Alltag
Arbeitsform	Fachliche Inputs und spielerisch-lustvoller Austausch in Gruppen
Zielpublikum	Studien- und Laufbahnberatende sowie weitere Interessierte
Grösse	30 bis 50 Personen
Leitung	Isabelle Vonarburg , lic. phil., Psychologin/Beraterin, BIZ Bern Mittelland in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der AGAB-Beratungskommission: Ruth Balmer , Berufs- und Studienberatung Olten; Malte Putz , Studien- und Laufbahnberatung Aargau; Bettina Rämer , Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Luzern
Mitwirkende	Expertinnen und Experten sowie Referierende
Datum/Ort	21. August 2012, Bern
Preis	CHF 130.–

Karrieretheorien: neue Trends für die Laufbahnberatung

In den letzten Jahren sind neue Ansätze und wichtige Ergänzungen zu klassischen Karrieretheorien entstanden. Was bedeuten diese Trends für die Laufbahnberatung? Wo müssen bisherige Perspektiven erweitert werden? Was versteht man heute unter einer guten Entscheidung? Die neuen Trends erweitern das Verständnis der Laufbahnentwicklung und stellen Fragen zur Beratungspraxis, die es zu überdenken gilt.

Ziele	Die Teilnehmenden: <ul style="list-style-type: none">• lernen aktuelle Trends der Karrieretheorien kennen• beurteilen Konsequenzen und Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis der Laufbahnberatung und das berufsorientierte Coaching
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Neue Ansätze, Weiterentwicklungen und Trends der Karrieretheorien• Life Designing, Psychology of Work, Beziehungstheorie der Arbeit• Neue Karrierekonzepte und Karriere-Navigation• Zufallseinflüsse, «happenstance», proteanische und kaleidoskopische Laufbahn• Erweiterte Modelle der Karriereentwicklung• Revidierte Entscheidungsmodelle: Der Einfluss von Emotion, Intuition und Werten• Wichtige Ergänzungen zu klassischen Theorien• Menschen als komplexe, sich entwickelnde und selbst gestaltende Systeme• Konsequenzen für die Beratungspraxis in Laufbahnberatung und Coaching
Arbeitsform	Theorie-Inputs, Podiumsgespräch, Plenumsdiskussionen, Gruppenarbeiten
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	30 bis 50 Personen
Leitung	Lisbeth Hurni , Dr., Büro für Laufbahnpsychologie, Bern
Mitwirkende	Andreas Hirschi , Prof. Dr., Universität Lausanne Carmen Tanner , PD. Dr., Universität Zürich
Datum/Ort	28. August 2012, Bern
Preis	CHF 130.–

Detailhandel: Bedeutung und Dynamik

Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen oder der Wertschöpfung ist der Detailhandel eine der grössten Branchen in der Schweiz. Stichworte für Veränderungen in diesem Sektor sind «Auffächerung der Distributionswege», «Internationale Konkurrenz» oder «Käufermarkt». Nach wie vor ist der Detailhandel bei Berufswählenden beliebt. Daher sollten wir über die Wandlungen dieser Branche Bescheid wissen.

Welches sind die langfristig treibenden wirtschaftlichen und technologischen Faktoren und Trends? Was kann von volkswirtschaftlichen Untersuchungen abgeleitet werden? Wohin entwickeln sich berufliche Ausbildung und Arbeitsbedingungen? Wie bewährt sich die Aufteilung der Grundbildung in die beiden Vertiefungsrichtungen «Beratung» und «Bewirtschaftung»?

Ziele

Die Teilnehmenden

- gewinnen Verständnis für treibende Faktoren und Trends im Detailhandel
- erfahren von Führungskräften mehr über Auswirkungen in den Betrieben, insbesondere in der Personalentwicklung
- hören, was Arbeitnehmende bzw. Arbeitnehmervertreter zu diesen Veränderungen meinen
- wissen über Entwicklungen in den Berufen des Detailhandels Bescheid

Inhalt

- Volks- und betriebswirtschaftliche Kontextfaktoren des Detailhandels
- Künftige Herausforderungen des Detailhandels
- Anforderungen und berufliche Möglichkeiten im Detailhandel
- Entwicklung des Arbeitsmarkts
- Aktueller Stand: Nachholbildung, Fachausweis Detailhandelsspezialist, Detailhandelsmanagerin
- Erfahrungsberichte von Exponenten aus Ausbildung und Arbeitswelt
- Kernbotschaften für die Berufs- und Laufbahnberatung

Arbeitsform

Referate, Diskussionen, Workshops

Zielpublikum

Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte

Grösse

60 bis 80 Personen

Leitung

Lorenzo Medici, Psychologe FSP, Berufs-, Studien- und Laufbahnberater

Mitwirkende

Sven Sievi, Geschäftsführer Bildung Detailhandel Schweiz BFS, Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Führung und Ausbildung sowie Personen in Aus- oder Weiterbildung

Datum/Ort

30. August 2012, Zürich

Preis

CHF 130.–

ICT-Berufe: ohne Informatik läuft nichts

Der Präsident von ICTswitzerland, Ruedi Noser, ist überzeugt, dass die Informatik unser Leben weiterhin grundlegend und nachhaltig bestimmen wird. Der Unternehmer und Nationalrat wird die Trends in der Informatik aufzeigen und die Auswirkungen auf die Berufsbildung erläutern. Weitere ICT-Fachleute geben Inputs zu den sich verändernden Ausbildungsgängen, sprechen über ihre persönlichen Weiterbildungserfahrungen, ihren Arbeitsalltag und die damit verbundenen Freuden und Sorgen. In Workshops beantworten eine Personalfachperson, eine Absolventin der Höheren Berufsbildung und der Geschäftsführer von ICT-Berufsbildung Schweiz die Fragen der Teilnehmenden.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die aktuelle Situation in der beruflichen Grundbildung • sind über die wichtigsten Wege für einen Quereinstieg orientiert • wissen Bescheid über die veränderten Weiterbildungen in der Höheren Berufsbildung
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Situation in den beruflichen Grundbildungen: Informatikerin EFZ, Mediamatiker EFZ, Informatikpraktikerin EBA sowie Way-up und verkürzte berufliche Grundbildung • Überblick zur Höheren Berufsbildung in der ICT: Was zeichnet die Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen aus? Wo arbeiten die Absolventinnen und Absolventen? Wie sind ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt? • In drei verschiedenen Workshops wird der Praxisbezug hergestellt und ein Austausch mit den ICT-Fachpersonen ermöglicht
Arbeitsform	Referate, Workshops
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Bruno Baer , Berufs- und Laufbahnberater, Fachredaktor Chancen Rolf Murbach , lic. phil., Journalist BR und Dozent, www.schreibart.ch
Mitwirkende	Vertreter von ICTswitzerland und ICT-Berufsbildung Schweiz, Absolventin Höhere Berufsbildung, Personalverantwortlicher
Datum/Ort	4. September 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–
Hinweis	Die Tagung basiert auf dem aktuellen Heft «Informatik und Organisation» der Reihe «Chancen in Beruf und Arbeit».

Naturwissenschaften – Fokus Grundlagenwissenschaften

Im Brennpunkt der Veranstaltung stehen die Studiengänge Biologie, Biochemie und Chemie. Vorgestellt werden sowohl die Ebene Studium als auch die Ebene Grundlagenforschung. Die zentralen Fragen lauten: Wie entwickeln sich Studierende zu Forscherinnen oder Forschern? Kommen sie schon als solche an die Uni oder macht die Uni sie dazu? Welche Karriereoptionen bestehen mit und ohne Dissertation?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• überblicken die Spezifitäten der Universitäten Zürich, Bern, Basel und ETHZ in den Fächern Biologie, Biochemie und Chemie• kennen prototypische Karriereverläufe mit und ohne Dissertation• können Personen, die eine Laufbahn in der Forschung einschlagen möchten, über Anforderungen und Laufbahnziele beraten
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte in Forschung und Lehre der Universitäten Zürich, Bern, Basel und ETHZ• Synopsis über die Grundlagenforschung anhand von Projekten oder nationalen Forschungsschwerpunkten diverser Forschungsgruppen• Chancen und Herausforderungen für Studieninteressierte, die im Gymnasium nicht die Schwerpunkte Biologie/Chemie oder PAM hatten
Arbeitsform	Kurzreferate, Fragerunden, Besichtigung von Laboratorien
Zielpublikum	Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Marcel Bielmann , lic. phil. Psychologie, Leiter Fachbereich Studienwahl und Hochschulen der BDAG Aarau
Mitwirkende	Dozierende, Studierende und Doktoranden/Post Doc
Datum/Ort	13. September 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Technoparks – Brutstätten der Innovation

Im TECHNOPARK® Zürich wird ein Umfeld für den Wissens- und Technologietransfer geschaffen und es werden Innovationen am Markt generiert. Als sichtbare Folge entstehen neue Arbeitsplätze, die den volkswirtschaftlichen Kreislauf stärken.

Die Technoparks sind eine typische Welt der Ingenieurinnen und Ingenieure. Wer Klientinnen und Klienten berät, die sich in einem innovativen Bereich der Technik positionieren wollen oder die eine berufliche Selbständigkeit anstreben, kann viel vom Konzept TECHNOPARK® lernen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • lernen das Konzept TECHNOPARK® sowie einzelne Jungunternehmen kennen • erhalten Einblick in Forschung und Entwicklung sowie in die Vermarktung von Produkten durch Jungunternehmen • erweitern ihre Kenntnisse, um Klientinnen und Klienten bei Fragestellungen rund um die berufliche Selbständigkeit, bei Firmengründung im technischen Bereich oder mit Technoparks als Arbeitsort praxisorientiert zu beraten
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Die Idee TECHNOPARK®: Förderung von Jungunternehmen und Technologietransfer • ETH und FH: Nährboden für Jungunternehmen • Als Ingenieurin oder Ingenieur ein Unternehmen gründen – drei konkrete Beispiele aus dem Technopark Zürich • Marktplatz über Mittag mit Jungunternehmerinnen und -unternehmern • Workshops zur Firmengründung
Arbeitsform	Referate, Präsentationen, Markt, Workshops
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Grösse	50 bis 60 Personen
Leitung	Regula Zellweger , dipl. Psychologin IAP, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin in Zusammenarbeit mit IngCH Engineers Shape our Future und dem Technopark Zürich
Mitwirkende	Jungunternehmerinnen, Leitung Technopark Zürich, Vertreter von ETH und FH, sowie Vertreterin KTI
Datum/Ort	23. Oktober 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Weiterentwicklung und Alternativen für Lehrkräfte, Quereinstieg in den Lehrerberuf

Viele Lehrkräfte wünschen sich nach einigen Berufsjahren Weiterentwicklungsmöglichkeiten oder wagen einen Berufswechsel. Sie übernehmen zusätzliche Aufgaben innerhalb der Schule, werden Schulleiter oder absolvieren eine Weiterbildung mit dem Ziel, in einem anderen Tätigkeitsfeld eine Stelle zu finden. Vertreterinnen aus anderen Berufen wiederum wechseln mittels eines Quereinstiegs in den Lehrerberuf.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• erfahren, welche Entwicklungsmöglichkeiten Lehrkräften offenstehen und welche Weiterbildungen in neue Tätigkeitsfelder führen• erhalten einen Einblick, welche Quereinstiege aus anderen Metiers in den Lehrerberuf führen und wie die verschiedenen Ausbildungen ausgestaltet sind
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Laufbahnmöglichkeiten für Lehrpersonen• Weiterbildungen für Lehrkräfte• Berufswechsel: Voraussetzungen, Aus- und Weiterbildungen, Chancen und Risiken• Quereinstieg: Voraussetzungen, Ausbildungen• Input von Fachleuten, Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schulleiterinnen und Berufswechslern
Arbeitsform	Referate, Diskussionsrunden, Workshops
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Rolf Murbach , lic. phil., Journalist BR und Dozent, www.schreibart.ch
Mitwirkende	Lehrkräfte, Schulleiterinnen, Quereinsteiger und Dozierende an Pädagogischen Hochschulen
Datum/Ort	8. November 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Pflegeberufe im Alltag: Entwicklungen, Szenarien, Projekte

Mit der Einführung des neuen Berufes «Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA» ist die Entwicklung neuer Ausbildungsniveaus im Pflegebereich vorerst abgeschlossen. Die Institutionen sind gefordert, diesen «Skills- and Grademix» für den Alltag einzuplanen und umzusetzen. Berufsleute mit Abschlüssen auf Atteststufe bis hin zum konsekutiven Master teilen sich die Aufgaben in der Pflege. Was heisst dies für die Beteiligten?

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen Überblick über die Entwicklungen im Berufsfeld Pflege • kennen entsprechende Projekte im Pflegebereich aus strategischer Sicht • erfahren von den konkreten Fragestellungen hinsichtlich Umsetzung im Alltag
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Übergeordnete Perspektive: Entwicklungen im Gesundheitswesen, Megatrends • Perspektive Leitung: Projekte in den Berufsfeldern Akutsomatik, Psychiatrie, Langzeit und Spitex • Perspektive Berufsleute: Umsetzung im Pflegealltag • Diskussion hinsichtlich Anforderungen und Berufsmotivation für Pflegende auf allen Stufen
Arbeitsform	Referate, Podium, Diskussionen
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	60 bis 80 Personen
Leitung	Susanna Langenbach , BSLB, Leiterin Laufbahnberatung Gesundheitsberufe, Zürich
Mitwirkende	Experten, Fachreferentinnen und Praxispersonen
Datum/Ort	22. November 2012, Zürich
Preis	CHF 130.–

Konfliktgespräche – eine Kunst für sich

Wer mag schon Konflikte? Nein, danke! Lieber vermeiden, Harmonie suchen oder hoffen auf «Kommt schon gut!». Und doch, wie befreiend ist es für alle Beteiligten, wenn Konflikte angesprochen und gelöst werden können.

An diesen zwei Tagen werden wir Kommunikations- und Konfliktmodelle repetieren oder neu kennen lernen. Wir reflektieren Stärken und Schwächen des eigenen Gesprächsstils und üben geeignete Interventionsmöglichkeiten in Konfliktsituationen. Mithilfe verschiedener Verhandlungsmodelle erarbeiten wir eine optimale Vorbereitung auf herausfordernde Gespräche. Gemeinsam kommen wir Schritt für Schritt näher an das Ziel: mutig, gut gerüstet und erfolgreich Konflikt-, Mediations- und Mitarbeiter/innengespräche durchzuführen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- bearbeiten die wichtigsten Kommunikations- und Konfliktmodelle
- wenden die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation an
- haben wichtige Aspekte von Konfliktursachen, -diagnose und -verlauf analysiert
- haben gelernt, Konflikt dynamiken sinnvoll zu unterbrechen
- sind sensibilisiert für das Verhandeln in schwierigen Situationen
- setzen gezielt Elemente der Mediation ein

Inhalt

- Selbsteinschätzung mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens
- Eigene Gesprächsblockaden und Wertschätzung reflektieren
- Vermittlungs- und Mediationsmodelle
- Theorie-Inputs zu den Konfliktmodellen von Marshall Rosenberg, Friedrich Glasl
- Verhandlungstechniken zum Harvard-Modell
- Delfin-Strategie

Arbeitsform

Kurz-Inputs, üben im Plenum und in Kleingruppen, Videoanalysen der Gesprächssequenzen, reflektieren von eigenen und fremden Situationen

Zielpublikum

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende

Grösse

12 bis 16 Personen

Leitung

Mirjam Devay-Stäubli, dipl. BLB und Psychologin FH, Psychotherapeutin SBAP, Supervisorin pca/acp, trovia Baden

Datum/Ort

27. und 28. März 2012, Zürich

Preis

CHF 460.–

Auseinandersetzung mit der eigenen Beratungstätigkeit im Rahmen einer fortlaufenden Supervisionsgruppe

Supervision dient der vertieften Auseinandersetzung mit der eigenen Beratungstätigkeit. Eine fortlaufende Gruppe bietet die Möglichkeit, Beratungsprozesse nach verschiedenen Gesichtspunkten zu reflektieren und die eigene Kompetenz als Beratungsperson im Austausch mit den übrigen Teilnehmenden weiterzuentwickeln.

Die Arbeitsweise in der Supervisionsgruppe orientiert sich im Schwerpunkt an Konzepten und Methoden der Systemischen Beratung und Therapie. Insbesondere stehen Ressourcen und Lösungsmöglichkeiten im Vordergrund. Andere methodische Ansätze werden ebenfalls einbezogen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, unter systemischer Perspektive relevante Aspekte bei ihren Beratungen zu erkennen und in ihr Fallverständnis einzubeziehen • erkennen die für Veränderungen massgeblichen Entwicklungsmöglichkeiten, abgestimmt auf ihre Klientinnen bzw. das Klientensystem • kennen grundlegende Interventionsformen in der Systemischen Beratung und sind im Ansatz mit der konkreten Anwendung vertraut
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Prozesssteuerung und Beziehungsgestaltung • Genogramm, Organigramm, Systemzeichnung • Auftragsklärung: äussere und innere (eigene) Aufträge • Systemische Problemdefinition und systemisches Fragen • Aktivierung von Ressourcen • Zirkularität und Rückkoppelungsprozesse • Reframing • Reflektierendes Team • Skulpturen und Aufstellungen
Arbeitsform	<ul style="list-style-type: none"> • Fallvorstellungen und -supervision anhand eines Leitfadens • Fallvignetten anhand von Videosequenzen • Fortlaufender Erfahrungsaustausch über die eigene Beratungstätigkeit • Kurze Inputs zu Konzepten und Interventionsformen • Ausprobieren und Erleben systemischer Vorgehensweisen im Rollenspiel
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende mit langjähriger Berufspraxis
Grösse	5 bis 6 Personen
Leitung	Matthias Zingg , Dr. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Supervisor und Coach, Bern
Datum/Ort	29. März (ganzer Tag), 10. Mai, 14. Juni, 23. August und 20. September 2012 (jeweils nachmittags), Bern
Preis	CHF 720.–

Lebenszielanalyse und Lebenszielplanung in der Beratung

Es gibt verschiedene Gründe, warum manche Menschen mit ihren Lebenszielen ins Schleudern geraten: Manche scheuen sich, eigene Lebensziele festzulegen und zu verfolgen. Stolpersteine sind häufig Bequemlichkeit oder die Angst vor Fehlern, Selbstverantwortung und Kritik. Andere merken plötzlich, dass sie so, wie sie leben, gar nicht leben wollten, dass sie ihre ursprünglichen Ziele aus den Augen verloren haben. Sie geraten in Panik, reagieren in dieser Midlife- oder Lebenskrise oft unüberlegt und legen damit den Grundstock für nachfolgende Probleme. Wieder andere bleiben bei ihrer Zielverfolgung ausgebrannt liegen, weil sie ihre Energie falsch eingeschätzt und zu viele oder unrealistische Ziele verfolgt haben. Häufig geraten Menschen auch ohne eigenes Zutun in Lebenskrisen, weil sie – schicksalhaft oder nicht – wichtige Lebensziele verloren haben, ohne Alternativen zu sehen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • lernen unterschiedliche Arten von Zielproblemen, ihre Ursachen und Symptomgewinne sowie die Möglichkeiten ihrer Bearbeitung kennen • finden Möglichkeiten, wie Zielkonflikte gelöst und der Über- oder Unterforderung der Klientin oder des Klienten durch dysfunktionale Zielsetzung vorgebeugt werden kann
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Systematik und Struktur der Lebenszielanalyse und Lebenszielplanung • Die sieben Schritte der Lebenszielanalyse und -planung: <ul style="list-style-type: none"> – Metaphysische Axiome des Glaubenssystems erheben – Zielanalyse: Den Ist-Zustand erheben und prüfen – Art der Zielproblematik bestimmen – Ursachen für die Zielproblematik erheben – Zielplanung: Den Soll-Zustand erarbeiten – Zielhierarchie erstellen – Zeit- und Energieverteilung bestimmen • Gesprächsführung bei lebensphilosophischen Fragestellungen
Arbeitsform	Theorie-Inputs, Kleingruppenübungen, Diskussion und Reflexion
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	12 bis 16 Personen
Leitung	Harlich H. Stavemann , Dr. rer. soc., dipl. Psychologe, D-Hamburg
Datum/Ort	2. und 3. Mai 2012, Zürich
Preis	CHF 460.–

Fit für die Online-Beratung in der BSLB

Sie möchten an Ihrem Computer in Ihrem Büro einen Klienten beraten, der gar nicht anwesend ist. Ist das überhaupt möglich? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Erste Studien zeigen, dass Online-Beratung gegenüber einer Face-to-face-Beratung in bestimmten Aspekten sogar Vorteile bietet – für Klienten wie für Beraterinnen.

Nach den beiden Seminaren 2005 «Online-Kommunikation konkret: Schwerpunkt Kommunizieren» und «Online-Kommunikation: Schwerpunkt Beraten» bietet dieser Weiterbildungstag Berufs-, Studien- und Laufbahnberatenden, die Online-Beratungen anbieten, Gelegenheit, ihre Kompetenzen in der Online-Beratung zu reflektieren, zu vertiefen und zu erweitern.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen, worauf es bei der Online-Beratung ankommt • kennen Aufbau und Ablauf einer Online-Beratung und sammeln erste Erfahrungen • haben sich Gedanken zu Marketing und Qualitätsmanagement gemacht
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Struktur einer Online-Beratung: Erstsitzung, Folgesitzungen, 4-Folien-Modell • Besonderheiten und Grenzen der Online-Beratung im Vergleich zur Face-to-face-Beratung • «Dos and Don'ts» • Fachliche Voraussetzungen • Anwendung und Übung • Überlegungen zu Marketing und Qualitätsmanagement • Technische, juristische, ethische, arbeitsorganisatorische und finanzielle Aspekte • Beispiele und Präsentation einer implementierten Plattform • Spezifisches für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Arbeitsform	Informations-Input, Diskussionsrunden, Kleingruppenarbeiten, Workshops mit eigenen Präsentationen, Übungen
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende, die Online-Beratungen anbieten
Grösse	16 bis 20 Personen
Leitung	Herbert Kubat , lic. phil., EMBM, Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Geschäftsleiter von psy-help-online.ch, Bern
Datum/Ort	9. Mai 2012, Bern
Preis	CHF 200.–

Diagnostik der emotionalen und sozialen Intelligenz

Viele berufs- und laufbahnberaterische Fragestellungen betreffen emotionale und soziale Intelligenz. Seit 2009 sind zwei Instrumente erhältlich, welche explizit soziale und emotionale Kompetenzen erfassen: das Inventar sozialer Kompetenzen (ISK) und der Emotionale-Kompetenz-Fragebogen (EKF).

Im Rahmen dieser Weiterbildung werden die theoretischen Grundlagen der Diagnostik sozialer und emotionaler Kompetenzen vorgestellt. Verschiedene Einsatzmöglichkeiten des ISK sowie des EKF in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung werden anhand von Fallbeispielen kommentiert und diskutiert.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• haben sich mit den theoretischen Grundlagen der Diagnostik sozialer und emotionaler Kompetenzen auseinandergesetzt• kennen die beiden Tests ISK und EKF• können ISK und EKF in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung einsetzen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Theorie der Diagnostik sozialer und emotionaler Kompetenzen• ISK und EKF: Dimensionen und Überprüfungen• Fallbeispiele besprechen• Fragen klären
Arbeitsform	Inputs, Gruppenarbeiten, Interpretationsübungen
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	20 bis 24 Personen
Leitung	Daniel Jungo , Dr., dipl. BSLB, Präsident der Fachgruppe Diagnostik SDBB Esther Albrecht , dipl. BSLB, Psychologin FH, dipl. Ausbilderin FA, Zürich
Datum/Ort	31. Mai 2012, Zürich
Preis	CHF 200.–
Hinweis	Im Vorfeld des Seminars kann ein Selbsttest durchgeführt werden.

Jugendliche aktiv coachen

Der Übergang ins Erwachsenenalter und ins Berufsleben ist für einige Jugendliche eine grosse Herausforderung. Ängste, falsche Vorstellungen, schwierige Beziehungen, Misserfolge u. a. können dazu führen, dass junge Menschen eine ablehnende Haltung gegenüber ihrer Zukunft entwickeln. Sie ziehen sich zurück, suchen im Konsum Ablenkung oder stellen übertriebene Erwartungen an die eigene Ausbildung.

Das Coachen von Jugendlichen verlangt Verständnis für die Lebenssituation und die inneren Widersprüche des jungen Menschen. Zugleich bewährt sich eine unerschrockene Art der Beratungsperson, damit umzugehen. Ebenso wichtig sind gute Kenntnisse über das Bezugspersonensystem und wie dieses im Beratungsprozess genutzt werden kann.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• können die Beziehung zu den Jugendlichen richtig einschätzen und ihre Angebote darauf abstimmen• sind nach dem Seminar fähig, eine systematische Bezugspersonenanalyse vorzunehmen und für die Beratung gezielt einzusetzen• lernen verschiedene Zugänge («Techniken») zum jugendlichen Klienten situativ einzusetzen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Jugendliche heute und Jugendliche in Krisen• Bezugspersonensystem- und Ressourcenanalyse• Umgang mit Widersprüchen und mit Widerstand• Einschätzen der Beziehung und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten• Aktives Gestalten der Beziehung im Beratungsprozess• Spezifische Gesprächsführungstechniken
Arbeitsform	Referate wechseln mit Übungen ab
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende sowie Berufswahllehrkräfte
Grösse	20 bis 24 Personen
Leitung	Walter Minder , lic. phil. Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Baden
Datum/Ort	11. und 12. Juni 2012, Bern
Preis	CHF 400.–
Hinweis	Die Teilnehmenden bringen Fragestellungen und Beratungssituationen mit, um an konkreten Fallbeispielen zu arbeiten.

Lebenszyklusorientierte Entwicklung von Menschen – mit speziellem Fokus auf 50+

Die lebenszyklusorientierte Laufbahnplanung beschäftigt sich eingehend mit der Entwicklung und der Veränderung von Menschen. Je nach Lebensphase stehen andere Themen und Fragestellungen im Zentrum: Bedürfnisse, Zielvorstellungen, Leistungsvoraussetzungen und Karrierepotenziale verändern sich mit dem Älterwerden und dem Wechsel von einer Lebensphase in die nächste. Entsprechend müssen sie bei der Ausgestaltung der Laufbahnplanung und der Personalentwicklung berücksichtigt werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Grundlagen der lebenszyklusorientierten Personalentwicklung
- erhalten einen vertieften Einblick in die Bedürfnisse, Potenziale und Fragestellungen der verschiedenen Lebenszyklen und Lebensphasen
- setzen sich mit den Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklung von Menschen 50+ auseinander

Inhalt

- Grundlagen der lebenszyklusorientierten Personalentwicklung:
 - Übersicht über die verschiedenen Lebenszyklen des Menschen: biosozialer, familiärer, beruflicher, laufbahnbezogener und stellenbezogener Lebenszyklus
 - Veränderung von Bedürfnissen, Zielvorstellungen, Leistungsvoraussetzungen und Karrierepotenzialen im Lebensverlauf
 - Einblick in verschiedene Lebenszyklusmodelle
 - Effektive Personalentwicklungsmassnahmen für die verschiedenen Lebensphasen
- Laufbahnplanung 50+:
 - Entwicklung älterer Mitarbeitenden: Herausforderungen, Möglichkeiten, Grenzen und eigene Erfahrungen
 - Instrumente und Massnahmen für die Förderung von Menschen 50+ (im Rahmen der betrieblichen Personalentwicklung und im Rahmen der Laufbahnplanung)

Arbeitsform

Theoretische Inputs, Diskussion, Vertiefung und Erfahrungsaustausch im Plenum und in Gruppen, Selbstreflexion der eigenen Lebensphase

Zielpublikum

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende

Grösse

16 bis 20 Personen

Leitung

Anita Graf, Prof. Dr., Dozentin FHNW, Olten, Institut für Personalmanagement und Organisation; selbständig im Bereich Coaching, Consulting, Training

Datum/Ort

13. Juni 2012, Zürich

Preis

CHF 200.–

Kulturkongruent kommunizieren: Werkzeuge zum Erfolg

Augenkontakt? Händeschütteln? Direkt oder indirekt – linear oder zirkular? In der Schweiz gilt, man solle sich in die Augen schauen, wenn man miteinander redet – aus Respekt und Interesse. Und dazu kommt, dass man sich bei der Begrüssung die Hand reicht.

Ist doch selbstverständlich, oder?!

Allerdings: Die Mehrheit der Welt guckt nach unten, um Respekt auszudrücken – und Handshake ist eher selten oder hat je nach Druck eine andere Bedeutung, ebenso das Lächeln... Interkulturelle Kommunikation will geübt sein!

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen, verstehen und respektieren unterschiedliche kulturelle Werte • üben kulturspezifische Kommunikationsstile • reflektieren schwierige, ungewohnte oder gescheiterte interkulturelle Beratungssituationen und entwickeln adäquate Kommunikationsstile
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Kommunikation: die zentralen Herausforderungsebenen im Beratungsgespräch <ul style="list-style-type: none"> – Verbale und nonverbale Kommunikation – Umgang mit Zeit – Kulturelle Werte und Glauben – Kulturell geprägte Entscheidungsmuster • Erkenntnisse für das Beratungsgespräch aufgrund der Diskussion realer interkultureller Situationen aus der internationalen Zusammenarbeit • Erkennen und einüben von adäquaten Interventionen anhand eigener Beratungsfälle
Arbeitsform	Inputs, Reflektieren von eigenen und fremden Fallbeispielen, Übungen in Kleingruppen
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	20 bis 24 Personen
Leitung	Véronique Schoeffel , Leiterin Bereich Interkulturelle Zusammenarbeit, info in Zusammenarbeit mit Roland Kunz , Berufs-, Studien- und Laufbahnberater, Pfäffikon SZ
Datum/Ort	25. Juni 2012, Zürich
Preis	CHF 200.–

Methodische Impulse für erfahrene Seminarleitende

Die Inhalte sind ohne Zweifel wichtig. Ob die Leitungsperson jedoch gute Rückmeldungen erhält und am Schluss mit sich und der Zielerreichung zufrieden ist, hängt stark mit den gewählten Methoden zusammen. Wichtig ist aber auch das situativ richtige Reagieren auf Störungen oder das gezielte Intervenieren bei gruppendynamischen Schwierigkeiten.

An konkreten Ausgangssituationen werden in dieser vertiefenden Weiterbildung verschiedene Varianten von Schulungsverläufen für unterschiedliche Zielgruppen und Teilnehmerzahlen entwickelt. Nebst dem Methoden- und Mitteleinsatz wird auch die Führungsrolle als Seminarleiterin, als Seminarleiter reflektiert.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • haben nach den zwei Seminartagen drei Schulungsabläufe neu geplant • erweitern ihr Interventionsrepertoire als Leitungsperson • freuen sich auf die Umsetzung
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Auftrags- und Zielpublikumsanalyse • Konventioneller, spielerischer und fordernder Unterrichtsstil • Methodenmix für verschiedene Zielgruppen • Interventionsmatrix im Umgang mit Störungen • Methoden für Klein- und Grossgruppen • Elemente von Coaching als Ergänzung zu Seminar- oder Kursangeboten
Arbeitsform	Kurz-Inputs, Coaching-Szenen, Situationstraining, Erfahrungsaustausch
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende, welche das SVEB-Zertifikat besitzen
Grösse	12 bis 16 Personen
Leitung	Daniel Bürki , Ausbildungsexperte, Coach und Organisationsberater BSO, Bern
Datum/Ort	27. und 28. August 2012, Bern
Preis	CHF 460.–

Diagnostikverantwortliche unter sich!

In der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung wurden in den letzten Jahren diverse Funktionen oder Stellen geschaffen, die sich mit psychologischer Diagnostik befassen. Nebst den «Diagnostikverantwortlichen» verschiedener Kantone entstanden vielerorts Testzentren; das SDBB setzte eine Fachgruppe Diagnostik ein und wird neu einen Bereich Beratung und Diagnostik schaffen. Diese Entwicklungen verliefen mehr oder weniger unabhängig voneinander. Auf Anregung verschiedener Beteiligter organisiert das SDBB ein Treffen mit dem Ziel, die Aktivitäten dieser Stellen zu koordinieren und Synergien zu nutzen.

Ziele	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • schaffen ein Netzwerk von Experten, innerhalb dessen ein professioneller Austausch unter den verschiedenen Akteuren erleichtert wird • kennen die Gremien und Personen des SDBB, die im Bereich der psychologischen Diagnostik tätig sind, und klären, wie der Kontakt mit ihnen ausgestaltet werden soll • eruieren gemeinsame Fragestellungen/Themen und legen fest, wie diese (gemeinsam) weiterbearbeitet werden können
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Austauschen der kantonsspezifischen Dienstleistungen im Bereich der psychologischen Diagnostik • Klären der Zusammenarbeit mit der SDBB-Fachgruppe Diagnostik und dem Bereich Beratung und Diagnostik des SDBB • Fachliche Diskussion zu Fragen wie: Umgang mit Richtwerten in den einzelnen Kantonen? Handhabung von deutschen Normen? Förderung der BSLB kantonsintern im Bereich Diagnostik? Schulungsbedarf der BSLB, wenn ein neues Instrument auf den Markt kommt? Kriterien für die Beschaffung und den Einsatz von neuen Tests und Verfahren? • Netzwerkpflege – wie weiter?
Arbeitsform	Kurz-Inputs, Diskussionen, Austausch
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende, mit der Funktion «Diagnostikverantwortliche», «Diagnostikverantwortlicher»
Grösse	12 bis 20 Personen
Leitung	Marcel Biemann , lic. phil. Psychologie, Leiter Fachbereich Studienwahl und Hochschulen der BDAG Aarau (Moderation) in Zusammenarbeit mit dem Leiter Fachgruppe Diagnostik des SDBB, der Leitungsperson des Bereichs Beratung und Diagnostik des SDBB
Datum/Ort	11. September 2012, Luzern
Preis	CHF 50.–

Dynamic Assessment (DA): das Erfassen von Lernpotenzialen nach Vygotsky, Feuerstein und Haywood

Klassische Statusdiagnostik bildet aktuelle Fähigkeiten einer Klientin oder eines Klienten ab. Sie erfasst nur ungenau das Entwicklungspotenzial. Dynamic Assessment (DA) wurde entwickelt, um Veränderungen des Lernens aufzuspüren. Insbesondere bei Personen mit unüblichen (Lern-) Biografien oder mit Migrationshintergrund ermöglicht Dynamic Assessment klarere Aussagen über die zukünftig mögliche Entwicklung.

Dynamic Assessment spürt Veränderungen des Lernens auf. DA ist interaktiv und förderdiagnostisch ausgerichtet. Im Prozess der Erfassung erfahren Klientinnen und Klienten erste Förderimpulse und Möglichkeiten der eigenen Veränderung.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • lernen Arbeitsproben zur Erfassung von Lernpotenzialen kennen • erfahren Geschichte, theoretischen Ansatz und Einsatzmöglichkeiten des DA (insbesondere nach Vygotsky, Feuerstein und Haywood) • erleben und reflektieren Vorgehensweise, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen des Dynamic Assessment • erhalten einerseits grundlegende Kenntnisse, andererseits Fertigkeiten, um mit diesem Ansatz in ihrer Beratung erste Erfahrungen zu sammeln
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept der Lernfähigkeit • Historische Entwicklung des Learning Potential Assessment Device (LPAD) von Feuerstein • Statische versus dynamische Abklärung • Generelle Eigenheiten der dynamischen Abklärung • Dynamic Assessment im Kontext der Diagnostik • Vygotskys Konzepte der «activity» und der «zones of proximal development» • Feuersteins «mediated learning experience» • Ein Vorgehensmodell zur Erfassung von Lernpotenzialen • (Selbst-)Erfahrung mit Arbeitsproben • Unterschiedliche Erfassungsraster des DA • Förderimpulse auslösen • DA-Resultate den Bezugspersonen mitteilen, Lernpotenzialentwicklung planen und Zukunft gestalten
Arbeitsform	Theoretische Inputs, Selbsterfahrung, fachliche Reflexion
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	16 bis 20 Personen
Leitung	Rolf Nyfeler , lic. phil., Fachpsychologe für Psychotherapie FSP, Zürich
Datum/Ort	17. September und 29. Oktober 2012, Zürich
Preis	CHF 400.–

Wertschätzung öffnet verschlossene Türen

Wertschätzung als Grundhaltung in der Beratung und in der Zusammenarbeit führt zu Entwicklung, Wachstum und Veränderung – besonders in Situationen, die unveränderlich und blockiert scheinen. Niemand ist immun gegen die Wirkung einer authentischen, aufrichtigen und direkten Wertschätzung und Anerkennung. Wertschätzendes Verhalten im beruflichen und im persönlichen Kontext ist erlernbar und vermittelt Lebensfreude.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• kennen die Kriterien einer konstruktiven, wertschätzenden Grundhaltung• haben die Kraft und die Wirkung von Wertschätzung erfahren• kennen ihre eigenen Ressourcen und Möglichkeiten, um Wertschätzung in die Beratung und in die Zusammenarbeit zu integrieren
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Wertschätzende Beobachtungen und Rückmeldungen als Schlüssel, um Kompetenzen, Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und zu fördern• Neue Möglichkeiten des Denkens und Handelns erschliessen, welche die Klientinnen und Klienten in die Verantwortung für die Gestaltung der Beratung einbeziehen• Wertschätzung und Konfrontation schliessen sich nicht aus, sondern ergänzen sich• Wertschätzung als Motor für Kreativität, Zufriedenheit, Kooperation und Problemlösefähigkeit• Wertschätzung als Grundhaltung in der Zusammenarbeit im Team
Arbeitsform	Theoretische Inputs, Lernen am Modell, spielerisches und lustvolles Üben und Integrieren in die Praxis
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende sowie weitere am Thema interessierte Personen
Grösse	12 bis 16 Personen
Leitung	Paul Mathys , Paar- und Familientherapeut, Supervisor und Mediator, Baden
Datum/Ort	18. und 19. September 2012, Bern
Preis	CHF 460.–

Lernschwierigkeiten erkennen und verstehen

Keine Lust mehr zu lernen, Konzentrationsprobleme, Prüfungsängste, schlechte Schulnoten, Motivationsprobleme, somatische Symptomatiken (z. B. Kopfschmerzen, Bauchkrämpfe, Übelkeit, Schlafstörungen) – Lernprobleme haben verschiedene Gesichter und verschiedene Hintergründe.

Das lerntherapeutische Konzept nach Dr. Metzger stellt die Persönlichkeit des Lernenden ins Zentrum und ermöglicht mit seinem Vier-Stufen-Modell eine ganzheitliche Sichtweise. Eine individuelle Lösung wird so möglich gemacht.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen vier Hauptaspekte der Situation von Lernenden kennen
- erkennen die Multikausalität von Lernproblemen
- können die Lernschwierigkeiten der Klientin oder des Klienten in das lerntherapeutische Handlungsmodell einordnen
- sind in der Lage, mit diesem Denkansatz Klienten mit Lernschwierigkeiten individuell zu beraten

Inhalt

- Das Vier-Stufen-Modell der Lerntherapie
- Die Persönlichkeit im Zentrum der Betrachtungsweise
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Lernschwierigkeiten als Herausforderung
- Zusammenhänge Fühlen-Denken-individuelles Lerngeschehen
- Erfassen der Hintergründe des Lernproblems
- Die Persönlichkeit in ihrer interpsychischen Dynamik
- Triage für die individuelle Beratung zur Lösung des Lernproblems

Arbeitsform

Theoretische Inputs, Gruppenarbeiten mit Praxisbeispielen, Selbsterfahrung

Zielpublikum

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende

Grösse

20 bis 24 Personen

Leitung

Claudia Stauffer, dipl. Lerntherapeutin, Institut für Lerntherapie AG, Schaffhausen

Datum/Ort

20. September 2012, Zürich

Preis

CHF 200.–

Schreibwerkstatt: Fortsetzung

Schreiben mit leichter Hand – anschaulich und auf den Punkt gebracht

In dieser Werkstatt schreiben wir, was das Zeug hält. Wir erproben neue Techniken, suchen ungewohnte Zugänge zu Themen und analysieren eigene Texte. Immer geht es darum, informative und gut lesbare Texte zu verfassen. Wichtig ist auch das spielerische Schreiben – damit wir die Freude am Schreiben nicht verlieren.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• vertiefen ihre Schreibkenntnisse• lernen neue Schreibstrategien kennen• setzen sich mit verschiedenen Textsorten auseinander und experimentieren mit der Sprache
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Schreibprozess, Umgang mit Blockaden• Plan und Flow• Anschauliches Schreiben (Feature-Technik), personales Erzählen• Kreative Schreibtechniken• Unterschiedliche Textsorten• Verschiedene Schreibübungen
Arbeitsform	kurze theoretische Inputs, schreiben und nochmals schreiben
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche «Schreibwerkstatt: die Lust am Schreiben neu entdecken» besucht haben
Grösse	10 bis 12 Personen
Leitung	Rolf Murbach , lic. phil., Journalist BR und Dozent, www.schreibart.ch
Datum/Ort	26. September und 24. Oktober 2012, Aarau
Preis	CHF 460.–
Hinweis	Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, vor dem Seminar ihre Anliegen und Erwartungen an die «Schreibwerkstatt: Fortsetzung» mitzuteilen.

Tests für Erwachsene: Fokus Interessen

Was könnte ich sonst noch machen? Erwachsene stellen sich nach ihrer ersten beruflichen Ausbildung oft diese Frage und möchten ihre Interessen auch im Berufsleben weiterentwickeln. So sind die beruflichen Interessen ein zentrales Thema in der Laufbahnberatung.

Dieses Seminar bietet Freiraum, um Ihre diagnostischen Kompetenzen aufzufrischen und zu vertiefen. Wir spannen einen thematischen Bogen von allgemeinen bis hin zu spezifischen Interessentests: Explorix, Explojob, KV-IT-R, SIT(-R), CCT-Career Counselling for Teachers, AIST-R, UST-R, FIT-2009. Zusätzlich können Arbeitsmittel (Am liebsten würde ich, Berufsfotos sortieren, SIC für UNI, PH & FH, Motiviert arbeiten) unsere diagnostische Arbeit ergänzen.

Die unterschiedlichen Tests und Verfahren werden kurz vorgestellt. Basierend auf diesen Instrumenten analysieren wir Ihre Fälle. Wir reflektieren Ihre Erfahrungen im diagnostischen Prozess – von der Fragestellung bis zur Besprechung mit der Klientel. Zwischen den Seminartagen haben Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Lernziele zu vertiefen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die Anwendung von Interessentests • kennen die Möglichkeiten und Grenzen der Verfahren • erfahren von weiteren Fallbeispielen aus der Praxis • wenden ihre diagnostische Kompetenz an
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Interessentests werden kurz vorgestellt • Arbeiten im und am diagnostischen Prozess • Diskussion von Fallbeispielen
Arbeitsform	Input-Referate und Moderation der Leitung, Reflexionen zu eigener und kollegialer diagnostischer Erfahrung, Darstellung von Fallbeispielen im Plenum
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	12 bis 16 Personen
Leitung	Esther Albrecht , dipl. BSLB, Psychologin FH, eidg. Ausbilderin FA
Datum/Ort	25. Oktober (ganzer Tag), 15. und 29. November (nachmittags) 2012, Zürich
Preis	CHF 460.–
Hinweis	Dieses Seminar richtet sich an Berufs- und Laufbahnberatende, welche sich intensiv mit Tests und Arbeitsmitteln zum Erfassen von Interessen für Erwachsene auseinandersetzen wollen. Zusätzliche Tests oder Arbeitsmittel können in Absprache mit der Seminarleitung gerne eingebracht werden.

eDoc – ein Instrument für die tägliche Arbeit in Beratung und BIZ

Welche Informationen gibt es zu Veranstaltungsfachmann/-fachfrau EFZ? Welche Schulen bieten die neue HF-Ausbildung an? Oder welche Materialien sind zum Thema «Arbeit im Ausland» vorhanden? Diese und ähnliche Fragen sollen zukünftig schnell und unkompliziert mit einer Abfrage in eDoc beantwortet werden können. Als neues Instrument in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung wird eDoc vorhandene und wichtige Informationen zu Themen bündeln und rasch einen Überblick über die relevanten Dokumente und Links geben.

Wichtigstes strukturierendes Element für eDoc ist Swissdoc. Das Seminar startet deshalb mit einer kurzen Einführung in die wichtigsten Elemente von Swissdoc. Die Teilnehmenden werden über den aktuellen Stand und die Möglichkeiten von eDoc informiert und haben Gelegenheit, die Suche nach Informationen praktisch zu üben.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • sind informiert über den Aufbau, die Organisation und den aktuellen Stand von eDoc • wissen, welche Informationen in eDoc zu finden sind • kennen die wichtigsten Elemente von Swissdoc • können in eDoc Informationen effizient suchen und schnell finden
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzeinführung in Swissdoc: Basiskenntnisse • Präsentation eDoc: Aufbau • Inhalte von eDoc: Übersicht • Suche in eDoc: Theorie und Praxis • Tipps und Tricks für die Suche
Arbeitsform	Input-Referate, Demonstrationen und praktische Übungen (pro PC-Arbeitsstation zwei Teilnehmende)
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Grösse	18 bis 24 Personen
Leitung	Brigitte Schneiter-von Bergen , Fachstelle eDoc, SDBB in Zusammenarbeit mit Monika Göggel , Leiterin Abteilung Info-Doku BSLB, SDBB
Datum/Ort	30. Oktober 2012 (Vormittag), Zürich
Preis	CHF 50.–
Hinweis	Das Seminar wird auf Anfrage auch in einzelnen Kantonen durchgeführt. Informationen zu dieser Angebotsform gibt es unter edoc@sdbb.ch .

Infogespräch und Kurzberatung im BIZ

Informations- und Kurzgespräche bzw. Kurzberatungen sind zu einem wertvollen Standardangebot der BIZ geworden. Die Nachfrage ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Gleichzeitig stellt die Durchführung von Infogesprächen und Kurzberatungen hohe Ansprüche an die dafür verantwortlichen Fachpersonen und deren Qualifizierung.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• haben ihre eigenen Erfahrungen zu Infogesprächen und/oder Kurzberatungen ausgetauscht• kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Infogesprächen und Kurzberatungen• reflektieren ihre eigene Vorgehensweise in Infogesprächen und Kurzberatungen und optimieren diese gegebenenfalls• freuen sich auf ihren nächsten Einsatz
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Möglichkeiten und Grenzen von Infogesprächen und Kurzberatungen im Vergleich zur Einzelberatung• Definition und Ziele des Angebotes einzelner BIZ• Elemente von Infogesprächen und Kurzberatungen• Zielgerichteter Einsatz von Informationsmitteln• Strategien im Umgang mit ausgefallenen Fragen der BIZ-Kundinnen und -Kunden
Arbeitsform	Inputs, Erfahrungsaustausch, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, die Infogespräche und/oder Kurzgespräche bzw. -beratungen durchführen
Grösse	16 bis 20 Personen
Leitung	Jörg Renz , Dr. phil., Psychologe, Studienberater, Bern Sylvia Kümmerli , Informationsspezialistin NDS, Bern
Datum/Ort	6. November 2012, Zürich
Preis	CHF 200.–

Googeln Sie noch oder recherchieren Sie schon?

Grundlagen der webbasierten Recherche

Wer sucht, der findet, heisst es. Doch die Suche im World Wide Web ähnelt oft der sprichwörtlichen Suche nach der Stecknadel im Heuhaufen. Nur dass man bei schätzungsweise 500 Milliarden Seiten im Web, von denen gerade mal 20 bis 30 Prozent über die gängigen Suchmaschinen absuchbar sind, eher von «Finding Nemo» im weltweiten Ozean sprechen müsste. Um stundenlange Recherchen, Augenflimmern und vom Scrollen wunde Finger zu vermeiden, sind die Kenntnisse von Suchstrategien und -instrumenten und ihre sinnvolle Auswahl eminent wichtig.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wichtigsten Grundelemente von Webseiten und Datenbanken • wissen mehr über die Funktionsweise und die begrenzten Möglichkeiten von Suchmaschinen • beherrschen grundlegende Vorgehensweisen für Web-Recherchen • verfügen über einen Werkzeugkoffer für eine zielgerichtete und effiziente Suche • kennen Strategien und Instrumente für ihr persönliches Wissensmanagement
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zu Daten, Informationen und Wissen im WWW • Was suche ich? – bewusste Analyse von Fragestellung und Zielsetzung • Wie suche ich? – Strategien für eine effiziente Web-Recherche • Wo suche ich? – das Internet diesseits und jenseits von Google • Wiederfinden statt wieder suchen: Wie zeitgemässes Informationsmanagement aussehen kann • Praktische Übungen
Arbeitsform	Fachliche Inputs anhand konkreter Beispiele, praktische Übungen (pro PC-Arbeitsstation zwei Teilnehmende)
Zielpublikum	Mitarbeitende der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie weitere Interessierte
Grösse	20 bis 24 Personen
Leitung	Martin Bollhalder , lic. phil. hist., Leiter Fachbereich Berufs- und Bildungsinformation, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St. Gallen Regula Waldesbühl , Informationsspezialistin MAS, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St. Gallen
Datum/Ort	20. November 2012, Zürich
Preis	CHF 200.–

Aller Anfang ist SWISSDOC...

Wichtigstes Arbeitsinstrument für den Gourmetkoch ist der Kochlöffel, für die Grafikerin der Computer. Und für die Informationsspezialistin, für den Informationsspezialisten? Natürlich die SWISSDOC! Die Systematik wird den aktuellen Bedürfnissen ständig angepasst und weiterentwickelt. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen benutzen SWISSDOC seit über 30 Jahren.

Das SWISSDOC-Seminar vermittelt theoretisches Wissen über den Aufbau der Berufs- und Schultypensystematik und der Allgemeinen Themen. Es zeigt zudem auf, wie SWISSDOC für die Datenvernetzung eingesetzt wird. Die Teilnehmenden erfahren den Nutzen der Systematik und lernen die entsprechenden Arbeitsabläufe und Instrumente kennen. Im Praxisparcours üben sie sich u. a. im Klassieren von Dokumenten.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Aufbau der Berufs- und Schultypensystematik und der Allgemeinen Themen • haben Dokumente selbständig klassiert • wissen mit SWISSDOC umzugehen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • SWISSDOC: Aufbau der Berufs- und Schultypensystematik, Allgemeine Themen • Klassierungsübungen • SWISSDOC online • Bewirtschaftung der Dokumentation • SWISSDOC und elektronischer Datenaustausch
Arbeitsform	Input-Referate, Praxisparcours, Einzel- und Gruppenarbeiten
Zielpublikum	Nutzende, die ihre SWISSDOC-Kenntnisse auffrischen und vertiefen wollen Interessierte, die SWISSDOC kennenlernen wollen Lernende «Fachmann/-frau Information und Dokumentation EFZ»
Grösse	12 bis 16 Personen
Leitung	Monika Göggel , Leiterin Abteilung Info-Doku BSLB, SDBB in Zusammenarbeit mit einer Informationsspezialistin aus der Praxis
Datum/Ort	27. November 2012, Bern
Preis	CHF 100.–

Die Kunst des Führens

Pferdegestütztes Outdoor-Seminar für Führungskräfte

Seit Jahrtausenden haben Menschen mit Pferden gelebt, gearbeitet und von ihnen gelernt. Erst im letzten Jahrhundert rückte diese hervorragende Lebensschule in den Hintergrund – «Mensch und Maschine» hiess die Herausforderung. Das Outdoor-Seminar bietet Personen mit Führungs- und Projektverantwortung die Möglichkeit, wieder vom Pferd zu lernen, ganz nach dem Motto «vonrosszuboss». Die Teilnehmenden erleben in kleinen Gruppen das direkte Zusammenspiel zwischen ihrem Handeln und der unmittelbaren Reaktion durch das Tier und lernen so, den beruflichen Alltag authentischer und gelassener anzugehen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none">• erkennen ihr Führungspotenzial auf eine völlig neue Art und Weise• werden als Führungspersönlichkeiten authentischer• stärken ihr Selbst- und Zielbewusstsein• fördern die Achtsamkeit im Umgang mit Mitarbeitenden und Klienten• verbessern ihre Durchsetzungsfähigkeit und Entscheidungsstärke
Inhalt	<ul style="list-style-type: none">• Beobachten und einschätzen• Chef auf Zeit – Übung für den Ernstfall• Nähe schaffen – Distanz wahren• Konsequenz führen• Gemeinsam Ziele erreichen
Arbeitsform	Praktische Einzel- und Gruppenübungen mit anschliessender Video-Analyse, theoretische Inputs
Zielpublikum	Mitarbeitende der BSLB mit Führungs- und/oder Projektleitungsfunktion
Grösse	3 bis 4 Personen
Leitung	Corinne Roll , Inhaberin und Geschäftsführerin vonrosszuboss, Fachfrau für Unternehmenskommunikation CAS, zertifizierter «Horse assisted educator»
Datum/Ort	4. Mai 2012, Kirchlindach/BE
Preis	CHF 550.– (inkl. Znüni, Zmittag und Zvieri vom Biohof)
Hinweis	Es werden keine Vorkenntnisse verlangt, und es wird nicht geritten. Bitte robuste Schuhe und wetterkonforme Kleider mitnehmen. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Das Seminar kann auch als Teambuildingmassnahme gebucht werden.

Visual Questionnaire (ViQ): Lizenzierung für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende

Der ViQ erfasst implizite Persönlichkeitssysteme auf visuelle Art anhand von sechs validen, reliablen und unabhängigen Skalen. Das Instrument wurde an verschiedenen Hochschulen entwickelt und beforscht. Es basiert konzeptionell auf der Typentheorie von C. G. Jung, der PSI-Theorie von J. Kuhl und der Motivationstheorie von N. Bischof. Aufbauend auf diesem Hintergrund erfasst der ViQ die implizite Persönlichkeitsstruktur von Menschen durch vier kognitive und zwei emotionale Systeme.

Nachdem der ViQ anlässlich von «Diagnostik aktuell» von 2010 im Überblick vorgestellt wurde, bietet dieses Lizenzierungsangebot – speziell für die Zielgruppe der BSLB – die Gelegenheit, sich vertieft mit diesem visuellen Persönlichkeitstest auseinanderzusetzen.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen den Visual Questionnaire • haben den Einsatz in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung geprüft • haben ausgewählte Gruppen- und Einzelprofile diskutiert
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • ViQ: Hintergrund mit psychologischen Modellen und Theorien • Gütekriterien des ViQ • Messung impliziter Persönlichkeitsmerkmale durch visuelle Techniken • Bewusstes Selbstkonzept versus unbewusste Persönlichkeitsmerkmale • Relevanz der impliziten Persönlichkeitsmerkmale für die individuelle Motivation, die persönliche Entwicklung und das Entscheidungsverhalten • ViQ im Vergleich mit anderen Persönlichkeitstests • Praktische Übungen und Profilverinterpretationen • FAQs zum ViQ
Arbeitsform	Theoretische Inputs, Übungen und Praxisbeispiele
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	6 bis 8 Personen
Leitung	David Scheffer , Prof. Dr., Testautor, Dozent im Fach Eignungsdiagnostik an der Nordakademie, D-Elmshorn
Datum/Ort	29. August 2012, Zürich
Preis	CHF 780.–
Hinweis	Im Vorfeld des Seminars ist ein Selbsttest durchzuführen. Die Lizenzierung berechtigt zum Erwerb und zur Verwendung des ViQ-Tests.

PSI-Grundkurs: Einführung in die PSI-Theorie von Julius Kuhl

Die Wissenschaft gewinnt in letzter Zeit viele hochinteressante Erkenntnisse darüber, wie unser Handeln und unsere Gefühle entstehen und welches die Bedingungen und Voraussetzungen für gelingende Veränderungs- und Lernprozesse sind. Insbesondere die Theorie der Persönlichkeits-System-Interaktionen (PSI), die von Prof. Dr. Julius Kuhl an der Universität Osnabrück entwickelt wurde, integriert eine grosse Zahl aktueller wissenschaftlicher Ergebnisse aus jahrelanger Forschung. Diese umfassende und bahnbrechende neue Persönlichkeitstheorie beschreibt die handlungsleitenden Hirnfunktionssysteme und ihr Zusammenspiel sowie die Rolle von Motiven und Gefühlen für unsere Handlungssteuerung. Sie zeigt Möglichkeiten auf, wie wir über Gefühlsregulation die Funktionsweise unseres Gehirns beeinflussen können und wie wir andere Menschen dabei unterstützen können, Fähigkeiten zur Selbststeuerung zu entwickeln.

Ziele	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen wichtige Ergebnisse aus der aktuellen Neuro-, Lern-, Emotions- und Motivationspsychologie • können das erworbene Wissen in Beratungssituationen umsetzen • sind in der Lage, den diagnostischen Nutzen der PSI-Theorie abzuschätzen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Die vier Funktionssysteme nach Kuhl • Affekte und ihr Einfluss auf Lernen und Gedächtnis • Motive, Motivstärken und Motivumsetzungsstile • Erst- und Zweitreaktionen/Selbststeuerungskompetenzen • Die sieben Ebenen der Persönlichkeit nach Kuhl
Arbeitsform	Theoretische Inputs, Praxisbeispiele, Gruppenarbeiten
Zielpublikum	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende
Grösse	18 bis 24 Personen
Leitung	Nicole Bruggmann , lic. phil., PSI-Kompetenzberaterin, ZRM-Ausbilderin Rudolf Bähler , lic. phil., PSI-Kompetenzberater, Psychologe FSP
Datum/Ort	27. bis 29. November 2012, Zürich
Preis	CHF 600.–
Hinweis	Die Teilnahme an diesem Seminar ist Voraussetzung für den Besuch des Moduls PSI-Diagnostik. Der Abschluss beider Module führt zum Zertifikat «PSI-Kompetenz-Berater/in» von Impart (Universität Osnabrück).

Nationale Fachtagung Information-Dokumentation: das neue Kompetenzprofil für I+D-Fachleute

Die Fachpersonen der Information und Dokumentation erfüllen in den BSLB-Stellen wichtige Funktionen. Im Rahmen eines Projekts der KBSB (Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung) wird ein neues Kompetenzprofil für I+D-Mitarbeitende entwickelt und Perspektiven der Umsetzung erarbeitet (offizieller Abschluss).

Der genaue Inhalt und der Stand des Projekts sowie die Konsequenzen für die I+D-Fachleute sind die zentralen Themen der Fachtagung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Elemente des Kompetenzprofils für I+D-Fachpersonen in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- diskutieren das Kompetenzprofil im Hinblick auf die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung
- haben eine klare Vorstellung der Auswirkungen des Profils auf ihre künftige Arbeit

Arbeitsform

Input-Referate, Ateliers, Workshops

Zielpublikum

I+D-Fachpersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Grösse

100 bis 140 Personen aus der ganzen Schweiz

Leitung

Walter Goetze, Büro für Bildungsfragen; Projektleitung «Kompetenzprofil I+D»
Maurice Dirren, Nasca-Formation; Projektleitung «Kompetenzprofil I+D»

Datum/Ort

28. Juni 2012, Bern

Preis

CHF 80.– (inkl. Mittagsverpflegung)

Hinweis

Die Veranstaltung wird zweisprachig (D + F) durchgeführt.
Das definitive Programm ist ab Ende Februar 2012 aufgeschaltet unter www.sdbb.ch/fachtagung.

Grenzen überschreiten, Erfahrungen sammeln, Wissen erwerben

Reisen bildet! Die ch-Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit bietet europaweit Austauschprogramme, Vernetzungstagungen und Studienreisen für Fachpersonen aus dem Beratungs- und Bildungsbereich an. Diese Möglichkeit ist bei Fachpersonen aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung noch wenig bekannt.

Academia

Academia ist ein Mobilitätsprogramm für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende. Angeboten werden Kurse und Praktika in verschiedenen europäischen Ländern. Die Erfahrungen mit anderen Bildungssystemen und -organisationen, Kulturen und Beratungsansätzen erweitern das Kompetenzspektrum der Teilnehmenden.

Informationen www.academia-europe.eu; euroguidance@chstiftung.ch

Crossborder-Seminar

Das Euroguidance-Zentrum Schweiz organisiert gemeinsam mit den Zentren Österreich, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Deutschland, Polen, Kroatien, Rumänien und Slowenien vom **22. bis 23. Mai 2012** in Bled (Slowenien) ein Crossborder-Seminar (Vernetzungstagung) für Bildungs- und Berufsberatende. In Workshops werden Fragestellungen zum Thema «Career Management Skills» diskutiert.

Informationen www.ch-go.ch/euroguidance; euroguidance@chstiftung.ch

Studienbesuche

«Guidance – A tool for today's training», «Vocational guidance in the Netherlands» oder «From school to the labour market» sind Themen von Studienbesuchen. Die 3- bis 5-tägigen Auslandsreisen geben den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Bildungssysteme des Gastgeberlandes kennenzulernen, sich über aktuelle Trends und Entwicklungen zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen. Die Studiengruppen setzen sich aus 10 bis 15 Fachpersonen aus verschiedenen europäischen Ländern zusammen. Allen gemeinsam sind der berufliche Hintergrund im Bildungswesen und das Interesse an Bildungsfragen.

Informationen www.ch-go.ch/studienbesuche; studyvisits@chstiftung.ch

März

- S1210** **Kunsttherapie – Einblick in Berufspraxis und -entwicklung**
22. März, Zürich
- S1230** **Konfliktgespräche – eine Kunst für sich**
27. und 28. März, Zürich
- S1231** **Auseinandersetzung mit der eigenen Beratungstätigkeit im Rahmen einer fortlaufenden Supervisionsgruppe**
29. März (ganzer Tag), 10. Mai, 14. Juni, 23. August und 20. September (jeweils nachmittags), Bern

April

- S1201** **Lösungsorientiertes Kurzzeit-Coaching für BSLB**
2. und 3. April, Zürich; 29. und 30. Mai, Bern; 3. und 4. September, Zürich; 22. bis 24. Oktober, Kappel am Albis

Mai

- S1232** **Lebenszielanalyse und Lebenszielplanung in der Beratung**
2. und 3. Mai, Zürich
- S1260** **Die Kunst des Führens**
4. Mai, Kirchlindach/BE
- S1211** **Diagnostik aktuell**
8. Mai, Zürich
- S1233** **Fit für die Online-Beratung in der BSLB**
9. Mai, Bern
- S1212** **KV 2012 – Bildungsverordnung Kauffrau/Kaufmann: Ende gut, alles gut?!**
14. Mai, Zürich
- S1213** **Nachhaltige Entwicklung – mehr als ein Schlagwort**
22. Mai, Zürich
- S1202** **SVEB-Zertifikat – speziell für BSLB**
23. Mai, 20. Juni, 29. August, 12. September und 7. November, Zürich

Mai

S1234 **Diagnostik der emotionalen und sozialen Intelligenz**
31. Mai, Zürich

Juni

S1214 **Bildung und Arbeit – trotz vieler Bäume den Wald sehen**
5. und 6. Juni, Bern

S1235 **Jugendliche aktiv coachen**
11. und 12. Juni, Bern

S1236 **Lebenszyklusorientierte Entwicklung von Menschen – mit speziellem Fokus auf 50+**
13. Juni, Zürich

S1215 **Informieren als Beruf**
14. Juni, Zürich

S1216 **Geografie – Studium und Arbeitsmarkt**
19. Juni, Bern

S1237 **Kulturkongruent kommunizieren: Werkzeuge zum Erfolg**
25. Juni, Zürich

S1270 **Nationale Fachtagung Information-Dokumentation**
28. Juni, Bern

August

S1217 **Es gibt keine zweite Chance für einen ersten Eindruck – unser Auftritt zwischen Birkenstock und USM Haller**
21. August, Bern

S1238 **Methodische Impulse für erfahrene Seminarleitende**
27. und 28. August, Bern

S1218 **Karrieretheorien: neue Trends für die Laufbahnberatung**
28. August, Bern

August

- S1261** **Visual Questionnaire (ViQ): Lizenzierung für Berufs-, Studien- und Laufbahnberater**
29. August, Zürich
- S1219** **Detailhandel: Bedeutung und Dynamik**
30. August, Zürich

September

- S1220** **ICT-Berufe: ohne Informatik läuft nichts**
4. September, Zürich
- S1239** **Diagnostikverantwortliche unter sich!**
11. September, Luzern
- S1240** **Dynamic Assessment (DA): das Erfassen von Lernpotenzialen nach Vygotsky, Feuerstein und Haywood**
17. September und 29. Oktober, Zürich
- S1241** **Wertschätzung öffnet verschlossene Türen**
18. und 19. September, Bern
- S1242** **Lernschwierigkeiten erkennen und verstehen**
20. September, Zürich
- S1221** **Naturwissenschaften – Fokus Grundlagenwissenschaften**
13. September, Zürich
- S1243** **Schreibwerkstatt: Fortsetzung**
26. September und 24. Oktober, Aarau

Oktober

- S1222** **Technoparks – Brutstätten der Innovation**
23. Oktober, Zürich
- S1244** **Tests für Erwachsene: Fokus Interessen**
25. Oktober (ganzer Tag), 15. und 29. November (jeweils nachmittags), Zürich
- S1245** **eDoc – ein Instrument für die tägliche Arbeit in Beratung und BIZ**
30. Oktober (Vormittag), Zürich

November

- S1246** **Infogespräch und Kurzberatung im BIZ**
6. November, Zürich
- S1223** **Weiterentwicklung und Alternativen für Lehrkräfte, Quereinstieg in den Lehrerberuf**
8. November, Zürich
- S1247** **Googeln Sie noch oder recherchieren Sie schon?**
20. November, Zürich
- S1224** **Pflegeberufe im Alltag: Entwicklungen, Szenarien, Projekte**
22. November, Zürich
- S1248** **Aller Anfang ist SWISSDOC...**
27. November, Bern
- S1262** **PSI-Grundkurs: Einführung in die PSI-Theorie von Julius Kuhl**
27. bis 29. November, Zürich

À la carte: Weiterbildung massgeschneidert

Von Ihnen die Idee – von uns die Umsetzung: Das SDBB realisiert individuelle Weiterbildungsbedürfnisse und -wünsche.

Zusammen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen haben Sie in den vergangenen Jahren eine Weiterbildung besucht. In der täglichen Arbeit als Berater, als Informationsfachfrau oder als Berufswahllehrperson realisieren Sie, dass es mit der Umsetzung hapert. Ein Artikel in einer Fachzeitschrift, ein Gespräch mit Wirtschaftsvertretern, ein Vortrag etc. hat Sie inspiriert. Nun möchten Sie die Idee, zusammen mit anderen, auf die BSLB adaptieren. Das SDBB unterstützt Sie bei diesem Vorhaben.

Informationen regula.bassetti@sdbb.ch

Weiterbildungsangebote auf Französisch

Das Weiterbildungsprogramm der Westschweiz ist aufgeschaltet unter:

www.formationcontinue.csfo.ch

Allgemeine Bestimmungen

Verwenden Sie für die Anmeldung das entsprechende Formular und senden Sie uns dieses per Post oder per Fax (bitte beide Seiten faxen). Vergessen Sie nicht, das Anmeldeformular zu unterschreiben. Bitte beachten Sie die Zulassungskriterien für die einzelnen Veranstaltungen. Unter www.weiterbildung.sdbb.ch können Sie sich online anmelden.

Anmeldeschluss	31. Dezember 2011
Zielpublikum	Die Weiterbildungsangebote des SDBB richten sich primär an Fachpersonen der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen. Mitarbeitende der IV-Stellen, der Arbeitsämter und der Ämter für Berufsbildung wie auch freiberufliche Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende werden, soweit freie Plätze vorhanden sind, berücksichtigt.
Bedingungen	Die Anmeldungen sind verbindlich. Die Aufnahme in die gewählten Weiterbildungen erfolgt nach Eingangsdatum. Das SDBB kann bei Nichterreichen der Mindestzahl von Teilnehmenden ein Weiterbildungsangebot absagen. In diesem Fall werden bereits bezahlte Teilnahmegebühren vollumfänglich zurückerstattet.
Präsenzzeiten	Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich um ganztägige Veranstaltungen (in der Regel: 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr).
Veranstaltungsorte	Die Weiterbildungsortlichkeiten sind mit ÖV erreichbar und liegen in einer Entfernung von ca. 15 Minuten eines Bahnhofs.
Mehrfachführungen	Ist die Zahl der Angemeldeten grösser als die vorgesehene Maximalzahl der Teilnehmenden, setzt sich das SDBB dafür ein, allen Interessierten die gebuchte Weiterbildungsteilnahme zu ermöglichen. Dies geschieht durch Mehrfachführungen oder Konzeptanpassungen.
Nachmeldeverfahren	Bei Mehrfachführungen fordert das SDBB im Januar 2012 die Angemeldeten auf, sich für diese Veranstaltungen mit neuen Terminen/Orten erneut anzumelden. Bei fehlender Rückmeldung kann die Zuteilung durch das SDBB vorgenommen werden.

- Informationen** Im Februar 2012 verschickt das SDBB die Teilnahmebestätigungen und die Rechnungen. Detailinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten die Angemeldeten spätestens drei Wochen vor dem ersten Weiterbildungstag. Freie Plätze werden laufend unter www.weiterbildung.sdbb.ch aufgeschaltet.
- Weiterbildungsnachweis** Die Teilnahme an den SDBB-Weiterbildungsangeboten wird mit einer Teilnahmebestätigung ausgewiesen.
- Abmeldung** Abmeldungen sind schriftlich an das Sekretariat der Weiterbildung SDBB zu richten. Eine Rückerstattung erfolgt nur in Ausnahmefällen oder unter Vorweisung eines Arztzeugnisses. Dabei werden Administrationsgebühren in der Höhe von 20% in Rechnung gestellt.
- Homepage** Ab Mitte Februar 2012 werden die zusätzlichen Seminare mit Daten und Durchführungsorten unter www.weiterbildung.sdbb.ch aufgeschaltet.
Unter www.sdbb.ch/materialien finden die Weiterbildungsteilnehmenden wichtige Hinweise, Texte zur Vorbereitung oder interessante Zusatzinformationen, aber auch Zusammenfassungen, Arbeitsblätter oder ergänzende Unterlagen zu den jeweiligen Veranstaltungen.
- Adresse** SDBB, Weiterbildung
Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach 583
3000 Bern 7
Telefon 031 320 29 44
Fax 031 320 29 01
weiterbildung@sdbb.ch



SDBB | Haus der Kantone | Speichergasse 6 | Postfach 583 | 3000 Bern 7

Telefon 031 320 29 44 | Fax 031 320 29 01 | weiterbildung@sdbb.ch | www.weiterbildung.sdbb.ch

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

Centre suisse de services Formation professionnelle | orientation professionnelle, universitaire et de carrière CSFO

Centro svizzero di servizio Formazione professionale | orientamento professionale, universitario e di carriera CSFO